

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 3: Umgang mit schulischer Belastung

Artikel: Schüler übernehmen Verantwortung
Autor: Archer, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schüler übernehmen Verantwortung

Ernesto Archer

Belastungen der Schüler können reduziert werden, je mehr die Schüler in den Prozess der Planung und Gestaltung des Unterrichts einbezogen werden. Am Beispiel eines Klassenlagers wird gezeigt, wie sich Schüler selber Verhaltensregeln geben – und Arbeit wie Freizeit danach gestaltet werden.

Als Einstieg und Grundlage zur Arbeit mit Schülern dienten mir die SIPRI-Materialien «Unterrichtsthema: Schülerbelastung».¹ Diese regen in einem 1. Teil allgemeine Gedanken zur Schülerbelastung an, stellen Überlegungen an zu didaktischen und konzeptionellen Fragen. Im 2. Teil finden wir konkrete Beispiele (Lektionsvorschläge). Wir haben also miteinander körperliche Belastungen zu erfahren versucht. Wir haben uns in verschiedene Märchenfiguren hineinversetzt und so geübt, Gefühle anderer Personen nachzuempfinden (verbal und mimisch-gestisch) und mit der Zeit eigene Erlebnisse damit in Verbindung gebracht. Fast von selbst kam die Klasse darauf, die eigene Situation zu überdenken (Unterricht, Freizeit) und sie auf diese Aspekte hin zu durchleuchten. Als Hilfe dienten auch hier Rollenspiele, aber auch z.B. das «Nachtgebätt vome tumme Schüeler» (Jürg Jegge) oder das Beenden von gegebenen Satzanfängen. Besonders bei dieser Übung kamen sehr viele kleine Schülerbelastungen zum Vorschein. Zwei Beispiele:

Es stört mich, wenn der Lehrer...

- dauernd wiederholt, obwohl ich alles schon kann

- uns immer vorschreibt, was wir tun sollen
- soviel Zeit mit Erklärungen und Repetieren vergeudet

Es gefällt mir nicht in der Schule, wenn...

- es so laut ist
- wenn man Sprache macht, nur weil es auf dem Stundenplan steht.

Bei den Besprechungen kam sehr deutlich heraus, dass die Kinder gerne in gewissen Bereichen mitbestimmen, mitgestalten wollten. («Säged Si doch, was mer müend mache, das mached mer scho, aber s'ander befeled mer öis sälber.»)

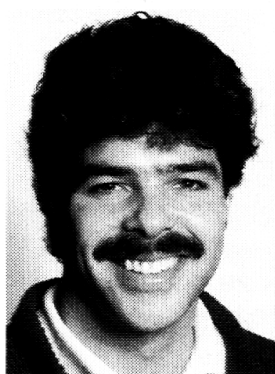
Dieser Schülerforderung entsprechend veränderte sich der Unterricht. Ich stellte das «Pflichtprogramm», die Schüler die «Kür» (eigene Vorschläge, Workshops, z.T. Wahlfachangebot von mir).

In diesem Sinne begannen wir auch die Vorbereitungen für das Klassenlager (6. Klasse).

Klassenlager – selbst gemacht

Gegeben waren der Ort, die Begleitung und ein Thema. Wir machten uns Gedanken zu folgenden Bereichen:

Arbeit und Freizeit: Wir einigen uns auf drei Blockzeiten (davon zwei Arbeitsblöcke), beliebig austauschbar.



*Ernesto Archer, geb. 1959, Primarlehrer.
Unterrichtet seit 1981 auf der Mittelstufe in Uster ZH.
Mitglied der Pilot-Gruppe «Lernen aus Belastungen».
Kursleitertätigkeit zu dieser Thematik an Volkshochschulen und in der Lehrerfortbildung.*

WERKSTATT

1. "Ohrenfreundliche"
Lautstärke!
2. Den Platz sauber
verlassen.
3. Selbständi⁹
arbeiten!
4. Block¹zeiten
einhalten.

Freizeit

1. Andere, die am Arbeiten sind, nicht stören.
2. Ohne Erlaubnis nicht fortgehen.
3. Nicht aus dem Fenster springen.
4. In der Freizeit ist das Naschen aus dem Kühlschrank verboten.
5. Es ist nicht erlaubt, Stundenlang Freizeit einzunehmen.
6. Mit dem Ball im Haus zu spielen, ist nicht gestattet.
7. Es ist verboten in der Freizeit einander zu küssen. ♥
(nicht ganz ernst gemeint)

Ausgang

1. Die Leiter wissen immer, wo Du bist.
2. Immer zu dritt!
3. Im Dorf nett und anständig zu den
Leuten sein.
Nichts beschädigen!
4. Zur Zeit an abgemachten Treffpunkten
erscheinen
5. Alle sind um 21.00 Uhr im Haus.

Zimmerordnung

- 1) Ins Bett laut Tagesplan
- 2) Lichter löschen 1/2h nach dem ins Bett
gehen.
- 3) Jeden Morgen betten und wischen.
- 4) Im Zimmer darf man essen, darf aber
keine Fötzeli und Brosmen machen.
- 5) Nach dem Lichterlöschen darf
man nur noch leise reden. Psssst

Essen:

1. Küchenmannschaft pünktlich zum
Kochen erscheinen.
2. Nicht zu spät zum Essen kommen.
3. Rücksicht beim Schöpfen nehmen.
4. Nicht ausrufen und laut schwatzen.
5. Das Essen nicht missbrauchen.
6. Anständig essen.
7. Am Tisch bleiben, bis alle fertig ge-
gessen haben.
8. Nach dem Essen das Geschirr zusam-
menstellen und zum Tischende rei-
chen.



Die Schüler wünschen jeden Morgen eine Runde und ein Tagesziel.

Der Ausgang wird geregelt. Der Freizeitblock steht zur eigenen Verfügung, die Leiter haben nichts zu tun damit.

Verhaltensregeln: Die Schüler stellen ohne mein Beisein je 5 Regeln auf für die Arbeit im Haus, ausser Haus und für die Freizeit. Alle müssen einverstanden sein.

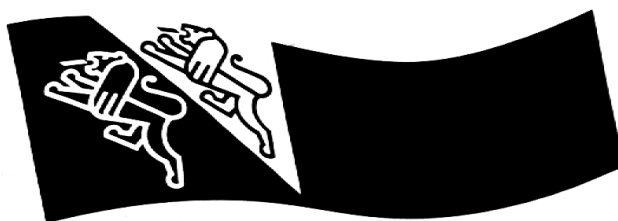
Essen: Es wird gewünscht, in Gruppen kochen zu können (1 Gruppe/Tag, entbunden von einem Arbeitsblock). Es dauert über zwei Stunden, bis alle mit dem Menüplan einverstanden sind!

Unternehmungen: Ich stelle vor, was alles möglich ist. Die Schüler wünschen eine – nicht zu strenge – Wanderung. Besuche sollen als Wahlfachangebote in die Arbeitsblöcke eingebaut werden, zur freien Auswahl. Einige Schüler melden sich freiwillig, mitzuhelfen (so kamen wir gratis zu einer geführten Stadtbesichtigung). Das Lager lief reibungslos. Diese Kinder zeigten mir, dass sie durchaus im Stande waren, sich selber Ziele zu setzen und sie zu verwirklichen (z.B. waren die Wahlfachangebote immer sehr gut besucht).

Die gute Erfahrung öffnete den Weg, im Unterricht in diesem Stil weiterzufahren, was allen sehr entgegenkam.

Anmerkung

¹ O. Fries, P. Hubler, N. Landwehr: Unterrichtsthema: Schülerbelastung. Lektionsvorschläge und Arbeitsunterlagen. Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. (SIPRI-Materialien zur schulischen Belastung). Zürich 1985.



KANTON THURGAU

THURGAUISCHES LEHRESEMINAR KREUZLINGEN

Wir suchen auf August 1989 einen (eine)

Hauptlehrer / Hauptlehrerin für die Übungsschule der Realschule (7.–9. Schuljahr)

Das Seminar bildet Primarlehrer aus, das Reallehrerpatent muss in einem separaten Ausbildungsgang erworben werden. Die Realstufe ist aber integrierter Teil der berufspraktischen Ausbildung am Seminar.

Diese Stelle eröffnet im Rahmen der angelauten Reformen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich folgender Aufgaben:

- Führung einer Realschulklasse, die für die Praktikanten als Milieu Vorbildcharakter haben soll
- Lehraufträge am Seminar im Fachbereich Methodik, Fachdidaktik, Allgemeine Didaktik
- Lehrübungen, Demonstrationen und Unterrichtsprojekte im Zusammenhang mit den Fächern Allgemeine Didaktik, Pädagogik/Psychologie und Fachdidaktik
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Begleitung der Praktika sowie bei Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für die Übungs- und Praktikumslehrer
- Zusammenarbeit im Fachbereich Berufsbildung des Seminars

Der Seminarübungslehrer wird entsprechend seiner Verpflichtungen am Seminar vom Real- schulpensum entlastet.

Von den Interessenten/Interessentinnen erwarten wir:

- Fähigkeitszeugnis als Reallehrer
- Unterrichtserfahrung an der Realschule
- Weiterbildung auf didaktisch-methodischem und pädagogischem Gebiet
- Fähigkeiten zur Ausbildungsarbeit mit jungen Erwachsenen im Sinne der Persönlichkeitsbildung
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrern

Auskunft erteilt Seminardirektor Armin Kuratle, Tel. Schule: 072-72 55 55, Privat: 072-72 51 53

Anmeldungen sind bis spätestens Ende März 1988 zu richten an:

Rektorat des Thurgauischen Lehrerseminars, Hauptstrasse 87, 8280 Kreuzlingen.

